

Im Einsatz für Rappenwört

Mit dem neu gegründeten Förderverein soll eine Schließung des Rheinstrandbads verhindert werden

Von Tina Mayer



Das Karlsruher Rheinstrandbad hat Tradition. Doch plötzlich scheint es möglich, dass die beiden nächsten Badejahre ausfallen. Dagegen kämpft ein Kreis Engagierter. Foto: Rake Hora (Archiv)

Karlsruhe. Sie kämpfen für Karlsruhes größtes Freibad: Ein Unterstützerkreis um Daniela Christ hat jetzt den Förderverein Rheinstrandbad Rappenwört gegründet. „Ich bin sehr froh, dass es geklappt hat“, sagt Christ im Gespräch mit dieser Redaktion. Nun stehe noch der Notartermin an, dann sei der Förderverein ein eingetragener Verein.

„So hat Rappenwört ein Sprachrohr.“

Horst Kappler, Bürgerverein Daxlanden

Die Karlsruherin hatte bereits vor einigen Wochen eine Online-Petition gestartet, in der sie forderte „Das Rheinstrandbad darf nicht geschlossen werden“. Über 13.000 Menschen haben die Petition bislang unterzeichnet. Da die Stadt Karlsruhe sparen muss, steht seit einiger Zeit eine zweijährige Schließung des Bads im Raum. Dies möchte Christ nicht so hinnehmen.

Damit der Haushalt genehmigungsfähig ist, muss der Etat 2026 und 2027 pro Jahr um 80 Millionen Euro entlastet werden. 900.000 Euro sollen die Bäderbetriebe einsparen. Laut Bäderchef Oliver Sternagel gibt es hierfür zwei Möglichkeiten: Ein Bad wird für zwei Jahre geschlossen oder die Ticketpreise werden erhöht.

Nach der Online-Petition nun also ein Förderverein. Die Idee ist in Karlsruhe nicht neu, auch andere Schwimmbäder haben einen solchen Unterstützerkreis. Seit 1999 gibt es bereits den Freundeskreis Sonnenbad, im vergangenen Jahr gründete sich der Freundeskreis Freibad Rüppurr. Komplette von einem Förderverein betrieben wird unterdessen das Freibad in Wolfartsweier. Vorsitzende des Fördervereins Rheinstrandbad Rappenwört ist Daniela Christ, ihre beiden Stellvertreter sind Martin Nüßle und Rainer König. Insgesamt bestehe der Vorstand aus acht Personen. Es gibt laut Christ

zudem bereits einige Anfragen von Interessierten, die gerne Mitglied des Fördervereins werden wollen. Von dem Förderverein verspricht sich Christ, „die Personalsituation in Rappenwört zu entspannen“. Im Gespräch sind Hilfsbademeister, die die Hauptamtlichen am Beckenrand unterstützen. In Rüppurr gibt es ein solches Modell bereits.

Die Vorsitzende hofft außerdem, auf die Entscheidung des Gemeinderats einwirken zu können. Der Gemeinderat entscheidet bei der Haushaltsverabschiedung im Dezember über eine mögliche Badschließung. Die Online-Petition hat hierfür allerdings keinerlei Gewicht. Deswegen haben Christ und ihre Mitstreiter auch eine Unterschriftenaktion gestartet, bei der handschriftliche Unterschriften gesammelt werden. Nur so könne ein Bürgerbegehren erwirkt werden, erklärt die Vorsitzende des Bürgervereins Grünwinkel, Karin Armbruster, die den Förderverein für das Rheinstrandbad bei seiner Gründung unterstützt. Erreiche man eine bestimmte Anzahl an Unterschriften, müsse der Gemeinderat das Bürgerbegehren zumindest auf die Tagesordnung nehmen. „Am Ende entscheidet aber der Gemeinderat“, so Armbruster. Christ will nun das Gespräch mit verschiedenen Fraktionen im Gemeinderat suchen und auch mit den Bäderbetrieben sprechen. Der Vorsitzende des Daxlander Bürgervereins, Horst Kappler, ist froh über die Vereinsgründung. „Wir befürworten das“, sagt Kappler. „So hat Rappenwört ein Sprachrohr.“